

Prof. Dr. Alfred Toth

Zwei mögliche Inklusionsrelationen der raumsemiotischen Zahlen

1. In Toth (2017a) hatten wir folgendes Isomorphieschema für die vier raumsemiotischen Zahlen (vgl. Toth 2017b) als Formalisierung der von Bense eingeführten Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) präsentiert

	System	Abbildung	Repertoire
Ontisch	\square 1^1_1	$ $ 1^0_0	\sqcup oder \sqcap 1^0_1 oder 1^1_0
Semiotisch	2.1	2.2	2.3 .

2. Wie man leicht sieht, entsprechen die beiden möglichen formalen Trichotomien

$$\square > \sqcup > \sqcap > | |$$

$$\square > \sqcap > \sqcup > | |$$

aber nicht der semiotischen Trichotomie

$$2.1 > 2.2 > 2.3,$$

sondern einer Trichotomie der Form

$$2.1 > 2.3 > 2.2,$$

ferner ist, wie bekannt, die repertoireielle Form doppelt vertreten.

Dies korrespondiert also nicht der kategorialen Abfolge

$$M > O > I,$$

sondern der kategorialen Abfolge

$$M > I > O.$$

die interessanterweise dem von Bense (1979) formalisierten, bereits auf Peirce zurückgehenden Kreationsschema entspricht, das allerdings auf die folgende Weise dargestellt wird

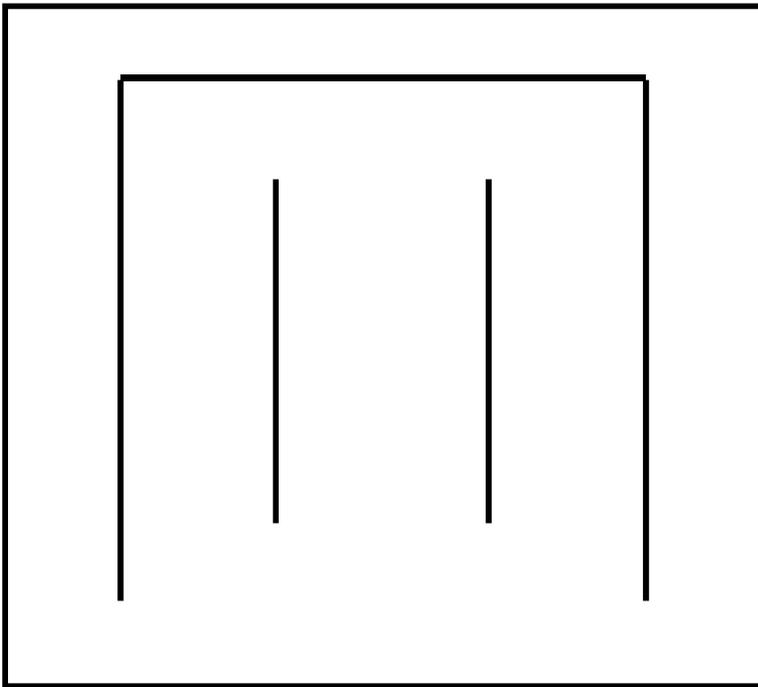
I

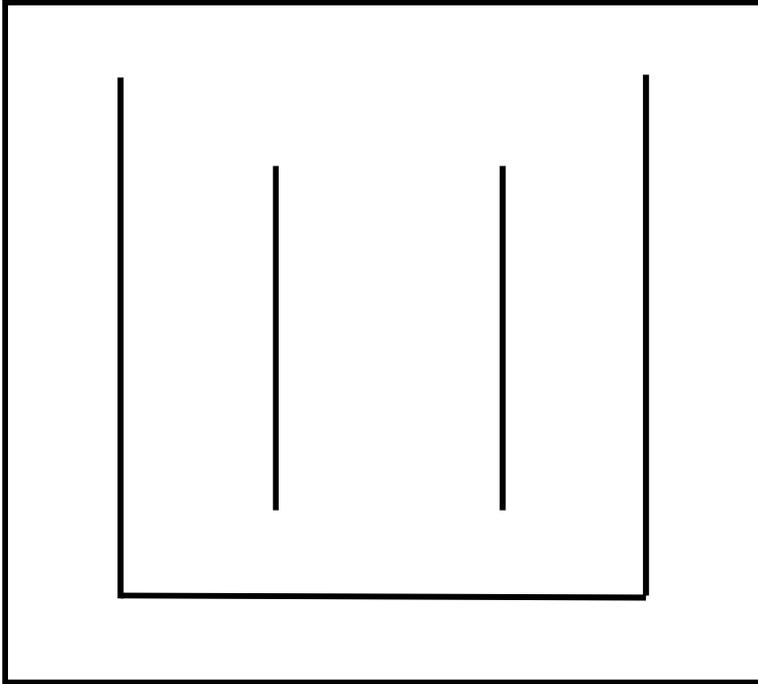
V > 0

M.

da der hyperthetische Interpretant aus dem hypotypothischen Mittelrepertoire einen hypothetischen Objektbezug selektiert. Dieses Schema widerspricht aber nicht der generativen Selektion in $(M > I > 0)$.

3. Den beiden möglichen Inklusionsrelationen korrespondieren ferner zwei ontotopologische Inklusionsschemata.





Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Ein formales Notationsschema für die Raumsemiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2017a

Toth, Alfred, Topologische Zahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2017b

5.1.2018